Landeshauptstadt
München

# Rathaus Umschau

**Montag, 11. Dezember 2023**
Ausgabe 236
ru.muenchen.de
*Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo*

## Inhaltsverzeichnis

**Terminhinweise für Medien** **2**
**Bürgerangelegenheiten** **2**
**Meldungen** **3**
› 25-jähriges Jubiläum des Standesamts München 3
› Zertifikat „Grenzenlos-Schule“ für Städtische Berufsschule 4
› NS-Dokuzentrum: Diskussion zur Aufarbeitung des NSU-Komplexes 5
› Die optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende 6
› Kreisverwaltungsreferat: Eingeschränkter Betrieb am Mittwoch 6
› Kurzfilmabend „Zuschauerkino“ im Filmmuseum 7
› Längere Öffnungszeiten im Stadtmuseum am Mittwochabend 8
**Antworten auf Stadtratsanfragen** **9**

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**
**Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

# Terminhinweise für Medien

**Mittwoch, 13. Dezember, 13 Uhr, Lenbachhaus, Georg-Knorr-Saal, Luisenstraße 33**
Jahrespressekonferenz des Lenbachhauses mit Kulturreferent Anton Biebl und dem Direktor des Lenbachhauses, Dr. Matthias Mühling.
**Achtung Redaktionen:** Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an presse-lenbachhaus@muenchen.de

**Donnerstag, 14. Dezember, 19 Uhr, Lothringer 13 Halle, Lothringer Straße 13**
Eröffnung der Ausstellung „From Animal to Mineral" mit einem Grußwort von Stadtrat Leo Agerer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters und einer Einführung durch die Kuratorin Magdalena Wisniowska. In der Ausstellung beschäftigen sich die Künstler*innen Judith Adelmann, Rachel Fäth, Sophia Mainka, Hannah Mitterwallner, Jonathan Penca und Maria VMier mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Natur.
**Achtung Redaktionen:** Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 14. Dezember, 15 Uhr, nach Anmeldung per E-Mail an projekt@lothringer13.com

# Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 13. Dezember, 19 Uhr, Sozialbürgerhaus, Sitzungssaal, Meindlstraße 14 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**
Sondersitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling-Westpark) zum Thema Umgestaltung Partnachplatz.

**Montag, 18. Dezember, 18.45 Uhr, Kultur- und Bürgerhaus „Pelkovenschlössl", St.-Martins-Platz 2 (Zugang ist rollstuhlgerecht)**
Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** statt.

# Meldungen

**25-jähriges Jubiläum des Standesamts München**
(11.12.2023) Das Standesamt München feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Seit der Gründung 1998, mit der Zusammenlegung der vier Münchner Standesämter, ist es das größte seiner Art in Deutschland. Oberbürgermeister Dieter Reiter unterstrich in einem Gespräch mit Pressevertreter*innen im Trausaal 2 in der Ruppertstraße 11 die Wichtigkeit des Standesamts München: „Die Vereinigung der vier Münchner Standesämter zu einem zentralen großen Standesamt – dem größten in Deutschland – war vor 25 Jahren alles andere als einfach und wie immer, wenn man etwas verändert, gab es auch Kritik. Aber das ist lange her und heute will sich niemand mehr vorstellen, was es damals bedeutete, als zum Beispiel Heiratswillige von Amt zu Amt rennen mussten, um die notwendigen Dokumente bei den unterschiedlichen Standesämtern zu besorgen. Ziel war es deshalb, die Daten laufen zu lassen und nicht die Bürgerinnen und Bürger. Und das ist mit der Zusammenlegung hervorragend gelungen."
Auch die Kreisverwaltungsreferentin Dr. Hanna Sammüller-Gradl würdigte in ihrem Beitrag die Bedeutung des Standesamts: „Von der Digitalisierung der Beurkundungsprozesse bis hin zur Einführung geschlechtergerechter Sprache und Sensibilisierung im Umgang mit trans*, inter* und nicht-binären Personen: Es gibt viele Lebensbereiche, die das Standesamt abdeckt." Ihre Mitarbeiter*innen im Standesamt seien wahre Multitalente, sagte sie. „Wir werden auch die nächsten 25 Jahre dafür nutzen, die digitalen und analogen Services für die Bürger*innen kontinuierlich zu verbessern, sagte Dr. Sammüller-Gradl.

*Andrea Deller war die erste Braut im neu gegründeten Standesamt (Foto: KVR)*

Seit seiner Zentralisierung hat das Standesamt München mehr als 109.366 heterosexuelle und 2.119 gleichgeschlechtliche Ehen (Stand Dezember 2023) geschlossen. Andrea Deller, die erste Braut im damals neu gegrün-

deten Standesamt, erinnerte sich: „Es war aufregend, als erstes Paar inmitten dieses Medientrubels getraut zu werden. Ich erinnere mich mit Freude an diesen schönen Tag zurück."
Die Registrierung gleichgeschlechtlicher Paare als Lebenspartner vor rund 15 Jahren war ein weiterer Meilenstein für das Standesamt München. Bis zur Einführung der Ehe für alle 2017 hat das Standesamt 1.801 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften geschlossen. Sylvia Hufnagel und Andrea Stefaniak, das erste weibliche gleichgeschlechtliche Paar, das eine Lebenspartnerschaft einging, teilten ihre Erinnerungen: „Wir erinnern uns gut an diesen surrealen Moment, als wir endlich verheiratet worden sind. Das war ein wunderbarer Tag für uns."
Das Standesamt München richtet seinen Blick auch schon in die Zukunft. In Vorbereitung auf das am 1. November 2024 in Kraft tretende Gesetz über die Selbstbestimmung des Geschlechtseintrags bereitet es sich schon jetzt darauf vor, um den Kund*innen ab der Einführung helfen zu können.

**Zertifikat „Grenzenlos-Schule" für Städtische Berufsschule**
(11.12.2023) Die Städtische Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe ist vom World University Service (WUS) als „Grenzenlos-Schule" ausgezeichnet worden. Sie ist die dritte Berufsschule in München, die in das bundesweite Netzwerk aufgenommen wird. Anlässlich der feierlichen Verleihung sprachen Stadtschulrat Florian Kraus, Dr. Wolfgang Stefinger (MdB) und Marco Hoffmann vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus Grußworte. Alexandra Samokhvalova vom World University Service überreichte die Plakette an Schulleiterin Eva-Maria Silberbauer und den stellvertretenden Schulleiter Michael Tregner.
Im Zentrum des Projektes „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung" stehen Lehrkooperationen zwischen Lehrkräften an berufsbildenden Schulen und Studierenden aus Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Diese kommen als Grenzenlos-Referent*innen in den Unterricht und erarbeiten Globalisierungs- und Nachhaltigkeitsthemen mit den Schüler*innen. Aufgrund ihrer individuellen Biografien können sie eine besonders konkrete, authentische Auseinandersetzung mit den Folgen der Globalisierung ermöglichen.
Die Städtische Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe hat seit 2020 bereits sieben Lehrkooperationen durchgeführt. Sie hat eigene Lehrer*innen fortbilden lassen und eine Selbstverpflichtung unterzeichnet, ihre Schüler*innen dauerhaft an Themen des Globalen Lernens heranzuführen, ihnen Perspektivwechsel und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, global verantwortungsvoll zu handeln.

Stadtschulrat Florian Kraus: „Mit dem Grenzenlos-Projekt hat die Städtische Berufsschule einen tollen Partner gefunden, um Bildung für nachhaltige Entwicklung anfassbar, persönlich und nah an der Lebenswirklichkeit der Schüler*innen zu gestalten. Ich gratuliere der gesamten Schulfamilie zu ihrem Engagement und wünsche dem Projekt weitere Mitmacher."
Schulleiterin Eva-Maria Silberbauer: „Die Grenzenlos-Referent*innen verleihen der globalen Dimension unseres beruflichen wie privaten Handelns ein Gesicht. Diese Interaktion beeindruckt unsere Schüler*innen wahrnehmbar und regt an, das eigene Handeln anzupassen, da jeder Schritt dazu beiträgt, die Welt gerechter und nachhaltiger zu gestalten."

*Stadtschulrat Florian Kraus (li.) gratuliert Schulleiterin Eva-Maria Silberbauer und dem stellvertretenden Schulleiter Michael Tregner zur Zertifizierung als Grenzenlos-Schule für globales Lernen in der beruflichen Bildung. (Foto: RBS)*

**NS-Dokuzentrum: Diskussion zur Aufarbeitung des NSU-Komplexes**
(11.12.2023) Im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz, findet am Dienstag, 12. Dezember, 19 Uhr, die Diskussion „NSU-Aufarbeitung mit staatlicher Unterstützung?" statt.
Ende 2021 hat die Bundesregierung die NSU-Aufarbeitung auf ihre Agenda gesetzt. Laut Koalitionsvertrag will sie ein Dokumentationszentrum und einen Erinnerungsort zum NSU-Komplex unterstützen. Zudem will sie ein Archiv zu Rechtsterrorismus auf den Weg bringen. Ähnliche Initiativen gibt es auf Landesebene in Thüringen und Sachsen. Im Rahmen eines Projektes in Sachsen ist eine Konzeptions- und Machbarkeitsstudie für ein Dokumentationszentrum entstanden, das die Betroffenen einbezieht. Gleichzeitig wurde ein Vorschlag entwickelt, wie das dezentrale bundesweite Aufarbeitungsnetzwerk gestärkt werden kann. Die beiden Mitautor*innen der Stu-

die, Dana Schlegelmilch und Jörg Buschmann (RAA Sachsen e.V.), werden die Eckpunkte des Konzepts vorstellen und im Gespräch mit Mandy Boulgarides und Gavriil Voulgaridis über folgende Fragen diskutieren: Welche Chancen bieten sich in Sachsen und bundesweit? Was braucht es, damit Aufarbeitung und Gedenken lokal und regional verstetigt werden können? Welche Erwartungen gibt es an die Politik, aber auch an Akteur*innen der Aufarbeitung?
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter *nsdoku.de/programm*. Informationen zur Barrierefreiheit unter *www.nsdoku.de/barrierfreiheit.*

**Die optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende**
(11.12.2023) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 14. Dezember, 18 Uhr, ein zum Online-Infoabend „Die optimale Heizungsanlage für die eigene Energiewende". Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/c11bz*
Hohe Energiekosten und $CO_2$-Emissionen vieler Heizungsanlagen erhöhen den Sanierungsdruck bei der Wärmeversorgung. Bei der Planung einer neuen Heizungsanlage im Bestand ist aktuell jedoch die Unsicherheit groß. Besonders Eigentümer*innen von Wohngebäuden stehen vor der Frage, welches Heizungssystem gewählt werden soll. Gerhard Schmid – Diplom-Ingenieur und Energieberater – stellt technische Möglichkeiten für eine Sanierung im Bestand vor, damit die eigene Energiewende gelingen kann.
Weitere Infos unter *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 54 63 66-0.

**Kreisverwaltungsreferat: Eingeschränkter Betrieb am Mittwoch**
(11.12.2023) Anlässlich einer internen Veranstaltung ist am Mittwoch, 13. Dezember, das Kreisverwaltungsreferat geschlossen. Dieser Tag wird der Digitalisierung gewidmet, bei dem die Mitarbeiter*innen intensiv über Digitalisierungsthemen und Online-Services informiert werden. Ziel ist es, die Dienstleistungen für die Münchner*innen effizienter und benutzerfreundlicher zu gestalten.
An diesem Tag wird im Haupthaus in der Ruppertstraße 11 und 19 sowie in allen Außenstellen ein telefonischer Notbetrieb aufrechterhalten. Es können für diesen Tag keine Termine vereinbart werden. Bei dringenden Anliegen stehen folgende KVR-Service-Telefone zwischen 7.30 und 15.30 Uhr zur Verfügung: die Ausländerbehörde unter Telefon 233-96010 und die Kfz-Zulassung/Führerscheinstelle unter Telefon 233-96090. Zusätzlich ist auch die zentrale Behördennummer 115 von 8 bis 18 Uhr erreichbar.

Viele Angelegenheiten lassen sich auch bequem von zuhause aus erledigen. Informationen zu den verfügbaren KVR-Online-Services sind unter *www.muenchen.de/kvr-online* zu finden.

**Kurzfilmabend „Zuschauerkino" im Filmmuseum**

(11.12.2023) Am Donnerstag, 14. Dezember, 19 Uhr, findet im Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, das nächste „Zuschauerkino" statt. Der vom Förderverein Münchner Filmzentrum (MFZ) organisierte Kurzfilmabend bietet Filmenthusiast*innen aller Art die Gelegenheit, ihre Werke einmal auf der Kinoleinwand zu präsentieren. Aus den diesjährigen Einreichungen hat das MFZ zwölf Kurzfilme ausgewählt und ein abwechslungsreiches Programm mit einer Gesamtdauer von etwa 80 Minuten zusammengestellt. Die geladenen Filmemacher*innen stellen ihren Film persönlich im Kino vor. Musik spielt in verschiedenen Filmen eine besondere Rolle: Ob als farbenprächtiges poetisches Musik-Video („The Storms"), als zeitgenössische Musik-Komposition, die sich mit den visuellen Künsten verbindet („Ukrainian Madonna") oder als atmosphärische Verdichtung faszinierender Naturaufnahmen aus Chile („Das Erbe des Douglas Tompkins"). Gleich zwei Filme beschäftigen sich mit Schuberts „Winterreise". Experimentell wird es in einem Film mit dem leicht absurd anmutenden Titel („Der geheimnisvolle Fall des Nemo J. oder weshalb die Parataxe einsam ist"). Und auch die Ironie kommt nicht zu kurz: „Lenin und Felix" erzählt, wie eine chinesische Fledermaus in Lenins Mausoleum eindrang und was dabei herauskam. Neben überraschenden Perspektivwechseln („Beware of Beuys") entführt der kunstvoll gestalte Animationsfilm „Dreams" in die Welt der Träume. Mit „Istanbul Diary" wird außerdem ein aufwendig gemachter 3-D-Film gezeigt. Zum Ausklang gibt es den weihnachtlichen Musikfilm „Lasst und froh und munter sein".

Im Anschluss lädt das MFZ Filmemacher*innen und Publikum zu einem Get-Together mit Umtrunk im 1. Stock des Filmmuseums ein. Das MFZ feiert an diesem Abend sein 50-jähriges Bestehen. Gegründet wurde der Verein engagierter Filmenthusiasten am 6. Dezember 1973 als Vereinigung unabhängiger Filmfreunde, die in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Programme organisieren und „zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Film" beitragen will.

Reservierungen sind nicht möglich. Die Abendkasse öffnet 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet. Alle Filme sind vom 15. Dezember bis zum 7. Januar kostenlos abrufbar unter *vimeo.com/filmmuseummuenchen*

**Längere Öffnungszeiten im Stadtmuseum am Mittwochabend**
(11.12.2023) Am Mittwoch, 13. Dezember, sind im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Sonderausstellungen „(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“, „München Displaced. Heimatlos nach 1945“ und „Nachts. Clubkultur in München“ bis 20 Uhr geöffnet. Um 18 Uhr führen die Kuratorinnen durch „München Displaced. Heimatlos nach 1945“. Um 18.15 Uhr findet in der Ausstellung „(K)ein Puppenheim. Alte Rollenspiele und neue Menschenbilder“ eine Dialogführung mit den Kurator*innen der Sammlung Goetz und des Münchner Stadtmuseums statt. Um 18.30 Uhr stellt das Kurator*innen-Team in einer Führung die Ausstellung „Nachts. Clubkultur in München“ vor.
Eine Veranstaltung im Rahmen des Abschiedsprogramms des Münchner Stadtmuseums „Hin und weg“. Der Eintritt in alle Ausstellungen ist bis 7. Januar frei. Weitere Informationen zum gesamten Programm unter *https://www.muenchner-stadtmuseum.de/sonderausstellungen/hin-und-weg*. Eintritt und Teilnahme sind frei. Teilnahme-Tickets unter *https://stadtmuseum.muenchenticket.net* oder an der Museumskasse. Das Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 11. Dezember 2023

**Weihnachtsfreude für alle!**
Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI) vom 7.12.2023

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VI Bioabfall besser energetisch nutzen! Klimabilanz Münchens verbessern!**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 13.5.2022

**Werkswohnungen zur Personalgewinnung!**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.7.2023

**Weihnachtsfreude für alle!**
Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die PARTEI) vom 7.12.2023

**Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:**

Sie beantragen Folgendes:
*„Die Verwaltung wird aufgefordert in allen Warteschleifen von städtischen Telefonanlagen vom 1.12. bis zum 31.12. jedes Jahr die Lieder der CD des Oberbürgermeisters Dieter Reiter und der Paul Daly Band „Weihnachtszeit in München" zu spielen. Die Verwaltung soll sich in aktive Verhandlungen um die Nutzungsrechte mit dem Oberbürgermeister Dieter Reiter begeben."*

Es freut mich sehr, dass Ihnen die von der Paul Daly Band und mir aufgenommenen Lieder „Weihnachtszeit in München" so gut gefallen haben, dass Sie diese für die Verwendung in der städtischen Telefonanlage während der Advents- und Weihnachtszeit vorschlagen.

Damit Sie sich die Lieder in Ruhe anhören können, habe ich Ihnen eine CD beigelegt. Die Stiftung Kinderklinik München Schwabing freut sich natürlich über eine kleine Spende.

Zur Sache:
Sie schreiben in Ihrem Antrag vom Donnerstag, 7.12.2023, dass Sie leider in der „Warteschleife festhingen", und uns daher Ihren Antrag nicht telefonisch übermitteln konnten. Ich bedauere es sehr, dass Ihnen die Wartezeit in den letzten Tagen zu lang war. Der Zentrale Telefonservice der Landeshauptstadt München (ZTS), der zugleich 115-Servicecenter ist, ist die erste telefonische Anlaufstelle für alle Fragen zur Stadtverwaltung. Alleine dort sind im letzten Jahr fast 370.000 Anrufe eingegangen. Tatsächlich war die Wartezeit dort in den ersten beiden Tagen nach dem „Schneewochenende" höher als in den vergleichbaren Tagen der Vorwoche. So betrug sie am Montag, 4.12.2023 durchschnittlich 34 Sekunden, am Dienstag, 5.12.2023 immerhin durchschnittlich 57 Sekunden. In der Vorwoche (27./28.11.2023) lagen die Werte mit 12 bzw. 16 Sekunden deutlich darunter. Leider ist es in einer so kurzen Wartezeit jedoch nicht möglich, ein vollständiges Lied einzuspielen.

Nachdem unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauso wie alle anderen Personen Schwierigkeiten hatten, angesichts der Schneelage zur Arbeit zu kommen, finde ich es eine besondere Leistung, dass der ZTS dennoch auch an diesen Tagen sehr gut für die Bürgerschaft erreichbar

war. Eine durchschnittliche Wartezeit von weniger als einer Minute in einer solchen Situation ist ein hervorragender Wert, der dem Einsatz unserer städtischen Kolleginnen und Kollegen zu verdanken ist.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VI Bioabfall besser energetisch nutzen! Klimabilanz Münchens verbessern!**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 13.5.2022

**Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:**

In Ihrem Antrag vom 13.5.2022 fordern Sie die Landeshauptstadt München, Kommunalreferat, Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) auf, ein Konzept vorzulegen, wie der Münchner Bioabfall alsbald einen höheren Beitrag zur Verbesserung der Klimabilanz leisten kann. Sie schlagen vor, dies z.B. über eine bessere energetische Ausnutzung in einer Trockenfermentationsanlage oder über hydrothermale Karbonisierung zu erreichen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt erlaube ich mir, Ihren Antrag nach Thematisierung im Kommunalausschuss am 9.2.2023 per Schreiben zur beantworten. Nach Beschluss des Kommunalausschusses vom 21.9.2023 über die Technologie der neuen Bioabfallverwertungsanlage (BAVA) sehe ich mich nun in der Lage, auf Ihren Antrag wie folgt einzugehen:

**Verwertungssituation 2022 bis 2027**
Die Verwertung der in der LHM jährlich anfallenden, durchschnittlich rund 47.000 Mg Bioabfälle erfolgt derzeit aus Gründen der Entsorgungssicherheit dezentral in verschiedenen Anlagen, darunter die Trockenfermentationsanlage (TFA) des AWM sowie andere kommunale und privatwirtschaftliche Anlagen. In der TFA des AWM werden bis zu 22.500 Mg/Jahr über eine Vergärung und anschließende Kompostierung verwertet. Somit werden sowohl Biogas für die Erzeugung von Strom für den Jahresbedarf von durchschnittlich 1.300 Münchner Haushalten als auch ca. 5.000 Mg/Jahr wertvoller Kompost erzeugt, der in der Land- und Erdenwirtschaft zur Anwendung kommt. Die bei der Verstromung des Biogases in drei Blockheizkraftwerken (BHKW) erzeugte Abwärme wird größtenteils zur autarken Beheizung der Fermenter, der Vorerwärmung des Bioabfalls in der Anlieferhalle und des Sozialgebäudes genutzt.

Die übrigen ca. 25.000 Mg werden über öffentliche Vergabeverfahren zumeist an privat betriebene Anlagen zur weiteren Behandlung abgegeben. Nur noch zwei Anbieter betreiben ihre Anlagen in der Region München. Im Stadtgebiet München ist eine Erweiterung der derzeit bestehenden letzten privaten Anlage nicht mehr möglich. Durch die neuen strengen Auflagen der kürzlich in Kraft getretenen Technischen Anleitung-Luft (TA-Luft) ist

auch ein langfristiger Weiterbetrieb der privaten Anlage von einer Sanierung abhängig, die erhebliche Kosten mit sich bringt.

Die über eine Zweckvereinbarung mit dem Landkreis München bestehende regionale Verwertungsmöglichkeit für bis zu 5.000 Mg/Jahr Münchner Bioabfälle entfällt. Die Vergärungsanlage in Kirchstockach wurde Anfang 2022 geschlossen und dient derzeit nur noch als Umladestation für die vereinbarte Menge.

Somit müssen die Münchner Bioabfälle derzeit zum Teil bis nach Thüringen zur Verwertung transportiert werden (2021: rund 3.600 Mg). Der Umschlag von jährlich bis zu 20.000 Mg findet am Entsorgungspark Freimann (ESP) statt.

**Verwertungssituation ab 2028**
Aufgrund der neuen TA-Luft mit fünf Jahren Übergangsfrist kann die TFA des AWM bis maximal 30.11.2026 betrieben werden. Da die EEG-Förderung bis max. 31.12.2027 möglich wäre, wird der AWM versuchen, eine Verlängerung der Übergangsfrist von den Genehmigungsbehörden zu erhalten. Zielsetzung ist, die Anlage möglichst bis Ende 2027 weiterzubetreiben. Planung und Bau einer Nachfolge-Anlage inklusive Genehmigungsverfahren werden mindestens fünf Jahre in Anspruch nehmen.

Nach Schließung der TFA könnte die Entsorgungssicherheit für die LHM bezüglich der Bioabfälle nur noch mit unwirtschaftlichen und umweltbelastenden Transporten bis nach Thüringen oder sogar ins gesamte Bundesgebiet gewährleistet werden – was nicht gewollt ist. Verschärft wird die Situation durch die zunehmend knapperen Behandlungskapazitäten bei regionalen Anlagenbetreibern.

**Neubau einer Bioabfallverwertunganlage**
Der Kommunalausschuss  hat dem Neubau einer BAVA für den AWM mit Sitzung vom 9.2.2023 zugestimmt. Im Kommunalausschuss am 21.9.2023 wurden die Rahmenbedingungen für den Neubau festgelegt. Der Bau der BAVA wird auf dem 3. Bauabschnitt der Deponie Nord-West erfolgen (ESP). Der AWM vergibt die Planungsleistungen und schreibt die Planungsleistungen noch im Jahr 2023 aus, um die zeitliche Lücke zwischen Betriebsende der derzeitigen TFA und Inbetriebnahme der Neuanlage so gering wie möglich zu halten. Der Bau der BAVA wird seitens des AWM technologieoffen ausgeschrieben und der Zuschlag wird auf das wirtschaftlichste Angebot erteilt. Hierbei wird auch die Maximalkapazität, die in modularer Kapazitätserweiterung auf der genannten Fläche jeweils mög-

lich ist, mit berücksichtigt. Außerdem wurde das Kommunalreferat beauftragt, im Rahmen der Zero Waste Strategie die Biomüllquote zu erhöhen und den Anteil von Biomüll im Restmüll zu minimieren.

**Hydrothermale Karbonisierung**
Die Hydrothermale Karbonisierung stellt derzeit keine Option für die sichere Entsorgung der Bioabfälle aus dem Stadtgebiet München dar. Wie bereits in der Beantwortung des Antrags der ÖDP/FW vom 15.1.2021 mitgeteilt wurde (siehe Anlage 1: Beantwortung des Antrags „Münchner Kohlenstoffsenken schaffen: (1) Mit Pflanzenkohle Münchner Erden zur Klimaschutzerde machen“ vom 23.6.2021), sind nach deutschem Recht Biotonneninhalte nicht für die Herstellung von Pyrolysekohle für den Einsatz als Düngemittel, Kultursubstrate und Bodenhilfsstoffe zugelassen. Mit einer Pilotanlage kann keine Entsorgungssicherheit, zu der jedoch der AWM verpflichtet ist, gewährleistet werden.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Werkswohnungen zur Personalgewinnung!**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Winfried Kaum, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 18.7.2023

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

Mit Ihrem Antrag bitten Sie die Stadtwerke München GmbH (SWM), in Abstimmung mit der Gesellschafterin und dem Aufsichtsrat, ihre verfügbaren Werkswohnungen vollumfänglich als Personalbindungsoption einzusetzen, um damit insbesondere für Fahrpersonal Anreize zu setzen, die SWM als Arbeitgeberin auszuwählen. Die Vermietung soll zu Preisen des konzeptionellen Mietwohnungsbaus (KMB) erfolgen.

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Vermietung von Werkswohnungen fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der SWM. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Wir haben die SWM um Stellungnahme gebeten, die wir Ihnen im Wortlaut wiedergeben dürfen:
„Personalgewinnung und-bindung sowie erschwerend hinzukommend der massive Fachkräftemangel stellen auch die SWM vor große Herausforderungen. Ein steigender Personalbedarf, schwerpunktmäßig auch im Bereich des Fahrpersonals, aber darüber hinaus auch in weiteren Berufsfeldern, fordert uns und auch andere Arbeitgeber in vielen Bereichen. Die angesprochene Sicherstellung der Verfügbarkeit von Fahrpersonal stellt in diesem Zusammenhang tatsächlich einen Schwerpunkt dar.

Neues Personal muss mittlerweile auch besonders außerhalb Münchens angesprochen und gewonnen werden. Wohnraumbedarf der Kandidat*innen ist dabei vermehrt Thema in den Bewerbungsgesprächen. Seit einiger Zeit rekrutieren die SWM zudem auch zielgerichtet im EU-Ausland, um hier vor allem auch Fahrpersonal für München zu gewinnen. So werden im Bereich Bus in der nächsten Zeit 20 Fahrer*innen in Spanien ausgebildet, die 2024 bei uns in München die Arbeit aufnehmen können. Das Konzept soll auf weitere Länder ausgeweitet werden. Auch im Bereich Schiene wird eine ähnliche Strategie geplant.

Gerade aus dem Blickwinkel der Personalgewinnung und-bindung setzen wir seit vielen Jahren auch deswegen auf eine breite Auswahl an unterschiedlichsten Mitarbeitervorteilen (Benefits). Unser Werkswohnungsangebot ist im Kontext der Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter*innen, insbesondere aus Mangelberufen, von herausragender Bedeutung. Das Angebot von SWM-Werkswohnungen ist eine der tragenden Säulen der Personalstrategie. Unsere Kolleg*innen des Fahrpersonals bilden aktuell sogar die größte Gruppe an Mieter*innen, insbesondere bei den fertig gestellten Neubauprojekten.

Als eines der größten kommunalen Unternehmen Deutschlands stehen die SWM für eine sichere Versorgung mit Energie, eine stadtgerechte Mobilität, für zukunftsfähige Telekommunikationsleistungen und bestes Trinkwasser. Die SWM-seitige Bereitstellung von Wohnraum dient schon heute ausschließlich der Befriedigung der Wohnraumraumbedarfe der bestehenden und überregional zu akquirierenden Belegschaft zur langfristigen Sicherstellung unserer Aufgaben der Daseinsvorsorge. Quantitativ stark untergeordnet werden Wohnungen städtischen Schwestergesellschaften aus dem Klinik- und Pflegebereich zur Verfügung gestellt. Dies nach vorheriger Prüfung des eigenen Bedarfs und einerseits zur Optimierung der Belegungsstruktur größerer Wohnanlagen sowie andererseits zur Nutzung der Synergien einer aus übergeordneter Portfoliosicht besser möglichen Verschränkung von Wohnungsangebot und-nachfrage aus Stadtkonzernsicht. Die SWM sind nicht am freien Wohnungsmarkt aktiv. Es werden also schon heute – wie im Antrag gefordert – die von den SWM errichteten Werkswohnungen weit überwiegend, vielmehr ausschließlich, zugunsten des eigenen Personals vergeben.

Mit der anstehenden Fertigstellung des Neubaus von 85 Wohneinheiten an der Katharina-von-Bora-Straße können wir unseren Mitarbeiter*innen gegenwärtig rund 1.400 Wohnungen anbieten. Da wir bereits früh erkannt haben, dass dieser Bestand die noch zu erwartende Nachfrage in Zukunft nicht befriedigen kann, wollen wir bis zum Jahre 2030 weitere knapp 1.600 Wohnungen errichten und somit unseren Gesamtbestand auf dann ca. 3.000 Werkswohnungen erhöhen.

Im Rahmen der im Sommer 2021 gestarteten Kooperation Werkswohnungen im städtischen Verbund bemühen wir uns darüber hinaus, gemeinsam mit unseren Schwestergesellschaften innerhalb der Landeshaupt München Bedarfe an Wohnraum im Münchner Stadtkonzern zielführend und synergienutzend (z.B. durch Belegungsrechte) zu decken.

Es muss angemerkt werden, dass der Wohnungsbau im Allgemeinen aufgrund der überaus herausfordernden Rahmenbedingungen stark unter Druck steht. Die SWM wollen ihre Strategie im Werkswohnungsbau fortsetzen und an der Wohnungsbauoffensive festhalten. Ein wesentliches Ziel unseres Vorhabens ist es selbstverständlich auch weiterhin, bezahlbare Wohnungen für unsere Mitarbeiter*innen zur Verfügung stellen zu können. Daher arbeiten wir auch intensiv an verschiedenen Ansatzpunkten auf der Kosten- und Umsatzseite zur grundlegenden Verbesserung dieser Rahmenbedingungen. Ein Ansatz unserer Bemühungen zur Gegensteuerung der steigenden Kostenseite ist es, gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung ein neues, künftig einkommensabhängiges Mietpreismodell zu implementieren.

Das von uns angestrebte neue Mietenmodell soll eine insgesamt bessere und fairere Verteilung der monatlichen Mietbelastung über die breitgefächerten Haushaltseinkommensgruppen innerhalb der SWM gewährleisten und damit auch dafür sorgen, unteren Einkommensgruppen auch weiterhin bezahlbaren Wohnraum bieten zu können. Gleichzeitig ist dieses aber auch notwendig und grundsätzliche Voraussetzung dafür, die Fortsetzung des SWM-Werkswohnungsbaus überhaupt erst zu ermöglichen. Selbstverständlich werden in unseren wirtschaftlichen Annahmen auch die (vorgegebenen) Fördermodelle und insbesondere auch die Mietpreisvorgaben des konzeptionellen Mietwohnungsbaus berücksichtigt und bewertet.

Der Wohnungsvergabeprozess sowie weitergehende Regelungen und Vorgaben sind aktuell und auch zukünftig in einer Konzernbetriebsvereinbarung geregelt. Insofern verfolgen wir stets eine ausgewogene Gesamtkonzernsicht, die möglichst alle Belange und Notwendigkeiten für alle Mitarbeiter*innen des Konzerns widerspiegelt. Der große Fachkräftemangel in weiten Bereichen unseres Unternehmens, in Verbindung mit den großen und zukunftstreibenden Themen Verkehrs- und Energiewende, setzt dabei natürlich voraus, die notwendigen Bedarfe an Wohnraum über das ganze Unternehmen hinweg im Auge zu behalten und entsprechend zu verteilen."

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 11. Dezember 2023

**Keine Privatjetflüge zum Münchner Flughafen!**
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Stadtrat

**Impressum:** Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 11.12.2023

**Antrag:**
**Keine Privatjetflüge zum Münchner Flughafen!**

Die Landeshauptstadt München möge, insbesondere über ihre Beteiligung am Flughafen München, auf folgendes hinwirken:

1. Flugverbindungen zwischen dem Flugplatz Oberpfaffenhofen und dem knapp 50 Kilometer entfernten Flughafen München werden unverzüglich eingestellt.
2. Analog einer Regelung in Frankreich, wird für alle Flüge von und zu Flughäfen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln in weniger als zweieinhalb Stunden erreichbar sind, keine Landeerlaubnis am Münchner Flughafen erteilt.
3. Sämtliche Privatjetflüge vom und zum Flughafen München werden eingestellt.

**Begründung:**
Immer mehr Menschen fliegen in Privatjets zum Münchner Flughafen, selbst von Oberpfaffenhofen, ca. 50 km von München entfernt. Es wird zum Airport München geflogen, obwohl eine Anfahrt mit anderen Verkehrsmitteln nur unwesentlich länger dauern würde.
Laut einem Bericht der Abendzeitung hat sich die Anzahl der Privatflüge von 2020 bis 2022 in Europa verfünffacht. Darüber hinaus wird berichtet, dass man mit sechs bis zehn Personen für einen Flug von Oberpfaffenhofen nach München ca. 4.300 Euro bezahlt und dabei 20 Minuten unterwegs ist.[1] Mit dem Taxi wären das 45 Minuten.

**Initiative:**
Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher
Nicola Holtmann, Stadträtin
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

[1] https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/scharfe-kritik-an-privatfluegen-in-muenchen-superreiche-jetten-durch-die-welt-als-gaebe-es-kein-morgen-art-945177

**Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates**
**der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)**
Rathaus, Marienplatz 8 ● Zimmer 116 -118 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 - 26922

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 11. Dezember 2023

**Jahresvorschau 2024: Baustellen bei Tram und U-Bahn**
Pressemitteilung MVG

**U2 Nord: Einschränkungen wegen Bauwerkssanierung bis März**
Pressemitteilung MVG

**Verbesserungen der Barrierefreiheit der U-Bahn: SWM/MVG rüsten Bahnsteige mit Blindenleitsystem aus**
Pressemitteilung MVG

**Petra Geistberger ist neue Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der München Klinik**
Pressemitteilung München Klinik gGmbH



Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

# MVG Information für die Medien

11.12.2023

## Jahresvorschau 2024: Baustellen bei Tram und U-Bahn

**Herausgeber**
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

**Ansprechpartner**
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) arbeiten auch im kommenden Jahr daran, den Bestand zu erhalten und zu modernisieren, damit der Öffentliche Nahverkehr in München leistungsfähig bleibt.

MVG-Chef Ingo Wortmann: „Wir wollen unsere Fahrgäste sicher, komfortabel und schnell ans Ziel bringen. Und – wir wollen und werden mehr Fahrgäste bekommen: Zum einen, weil München weiterwächst, zum anderen, weil durch das Deutschlandticket ein Anreiz geschaffen wurde, der hoffentlich weiterhin auch finanziert und damit erhalten bleibt. Neben dem Bau von Neubaustrecken, der im kommenden Jahr vor allem für die Tram-Westtangente und die Tram-Nordtangente im Abschnitt Johanneskirchen stattfinden wird, ist die Instandhaltung unserer vorhandenen Infrastruktur unabdingbar. Eine Verkehrswende ohne Grunderneuerung wird nicht funktionieren. Vieles passiert hinter den Kulissen und ohne, dass die Fahrgäste etwas davon mitbekommen. Einige Maßnahmen lassen sich aber nur mit Streckensperrungen oder Umleitungen durchführen. Damit die Einschränkungen für die Fahrgäste so gering wie möglich sind, planen wir leistungsfähige Ersatzverkehre und bündeln Maßnahmen, wo das möglich ist.“

Jan Ebering, Leiter Verkehrsinfrastruktur: „Wir haben im laufenden Jahr 2023 bei U-Bahn und Tram 27 Weichen, 5 Gleiskreuzungen, 2,5 km Stromschiene sowie Fahrschienen auf einer Strecke von mehr als 9,5 km erneuert. 2024 werden es voraussichtlich 59 Weichen, 17 Gleiskreuzungen, 2,5 km Stromschiene und Fahrschienen auf einer Strecke von mehr als 17 km sein. Dazu kommen noch Routinemaßnahmen, wie der Austausch und

# MVG Information für die Medien

die Bearbeitung von Schienen, Reparaturen im Tunnel sowie die Erneuerungsprogramme unserer 176 Aufzüge und 770 Rolltreppen im Netz. Das meiste findet hinter den Kulissen statt - während der Betriebsruhe sowie in verlängerten Sperrpausen davor und danach. Vor allem auf den ältesten Linien U3 und U6 werden wir in den kommenden Jahren auch immer wieder mal Vollsperrungen zur Instandhaltung haben – dann aber auch gleich alles mit machen, was noch so ansteht, damit in dem betroffenen Abschnitt dann auch für längere Zeit keine Arbeiten mehr nötig sind. Dafür ist es besonders wichtig, dass wir bei Sperrungen leistungsfähige und klug geplante Ersatzverkehre anbieten."

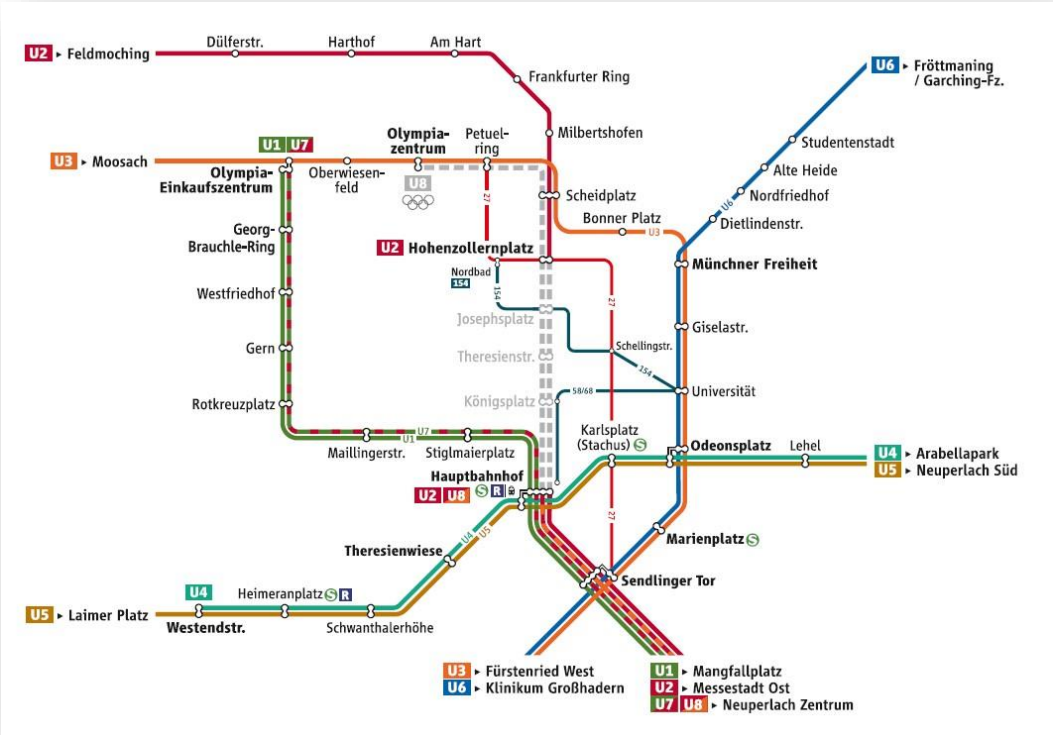
SWM und MVG möchten frühzeitig einen Ausblick auf größere Einschränkungen geben, die aus heutiger Sicht für das kommende Jahr absehbar sind. Die einzelnen Konzepte sind bereits in Vorbereitung und Prüfung. SWM und MVG informieren rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Maßnahmen über die Details. Ein erster Überblick und was dazu bereits feststeht:

Bei der **U-Bahn** kommt es auf der U2 im nördlichen Abschnitt und auf der U6 zwischen Fröttmaning und Garching-Forschungszentrum zu Einschränkungen.

**Sanierung Hintergleisbereich: Theresienstraße – Hohenzollernplatz**

- Wann findet die Maßnahme statt?
  25. Dezember 2023 bis vsl. 10. März 2024
- Welcher Abschnitt ist betroffen?
  - U2: Hohenzollernplatz – Hauptbahnhof. Der Streckenabschnitt ist ab Ende Januar an sechs Wochenenden gesperrt. In der restlichen Zeit ist die U2 teilweise am Scheidplatz unterbrochen beziehungsweise kommt abschnittsweise nur alle 10 statt alle 5 Minuten ein Zug.
  - U8: Hauptbahnhof – Olympiazentrum. Die U8 fährt samstags nur im Abschnitt Neuperlach Zentrum – Hauptbahnhof.
  - Für Details siehe separate Pressemitteilung „U2 Nord: Einschränkungen wegen Bauwerkssanierung von Dezember bis März" vom 11.12.2023.

# MVG Information für die Medien




- <u>Was wird gemacht?</u>
  - Die Wände hinter den Gleisen an den Bahnhöfen Theresienstraße, Josephsplatz und Hohenzollernplatz werden altersbedingt saniert.
  - Die Maßnahme findet parallel zum Austausch von 450 Meter Schienen zwischen Königsplatz und Hauptbahnhof statt, der in mehreren Etappen zwischen Januar und April erfolgt. Durch die Bündelung der Maßnahmen können zusätzliche Sperrungen weitgehend vermieden werden.
  - Außerdem werden diverse Instandsetzungsarbeiten im Abschnitt Theresienstraße – Königsplatz durchgeführt und die Feuertrockenlöschleitung im Abschnitt Hauptbahnhof – Hohenzollernplatz wird außerdem noch verlängert.

# MVG Information für die Medien

**Weichenerneuerung Fröttmaning**

- Wann findet die Maßnahme statt?
  In zwei Phasen vor und nach der EURO 2024 (14. Juni – 14. Juli):
  - Mitte April bis 13. Juni
  - 15. Juli bis Anfang September
- Welcher Abschnitt ist betroffen?
  U6: Kieferngarten – Garching-Forschungszentrum. Das Betriebskonzept ist noch in Arbeit.
- Was wird gemacht?
  15 Weichen samt Schotter, Schwellen und 1600 Meter Schienen sowie 2500 Meter Stromschienen nördlich vom U-Bahnhof Fröttmaning haben das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und müssen ausgetauscht werden.

**Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor**

Am Dienstag, 12. Dezember, wird der Großteil des U-Bahnhofs Sendlinger Tor, insbesondere das Zwischengeschoss und die Bahnsteigebene U3 und U6 weitestgehend fertiggestellt. Die Ladengeschäfte öffnen am Dienstag, den 12. Dezember, und die Absperrungen in diesen Bereichen fallen zum größten Teil weg. An der Oberfläche ist die Wiederherstellung eines großen Teils der Verkehrsflächen, insbesondere des Kreuzungsbereichs, sowie des Platzes vor dem historischen Tor bereits abgeschlossen.

2024 stehen noch Restarbeiten an, vor allem abschließende Fassadenarbeiten auf der Bahnsteigebene U1/2, im Zugangsgebäude im Bereich der Blumenstraße sowie am Aufgang zur Kreissparkasse. In der ersten Jahreshälfte 2024 wird auch die Platzfläche nördlich des historischen Sendlinger Tors wiederhergestellt.

# MVG Information für die Medien

Tram Bei der **Trambahn** dreht sich viel um die Tram-Westtangente, die im ersten Planfeststellungsabschnitt gebaut wird. Um die Anschlüsse der Tram-Westtangente an das Bestandsnetz herzustellen, sind drei weitere Maßnahmen mit Sperrungen der Linien 16/17, 18 und 19 erforderlich. In Johanneskirchen wird der Bau eines Abschnitts der Tram-Nordtangente vorbereitet.

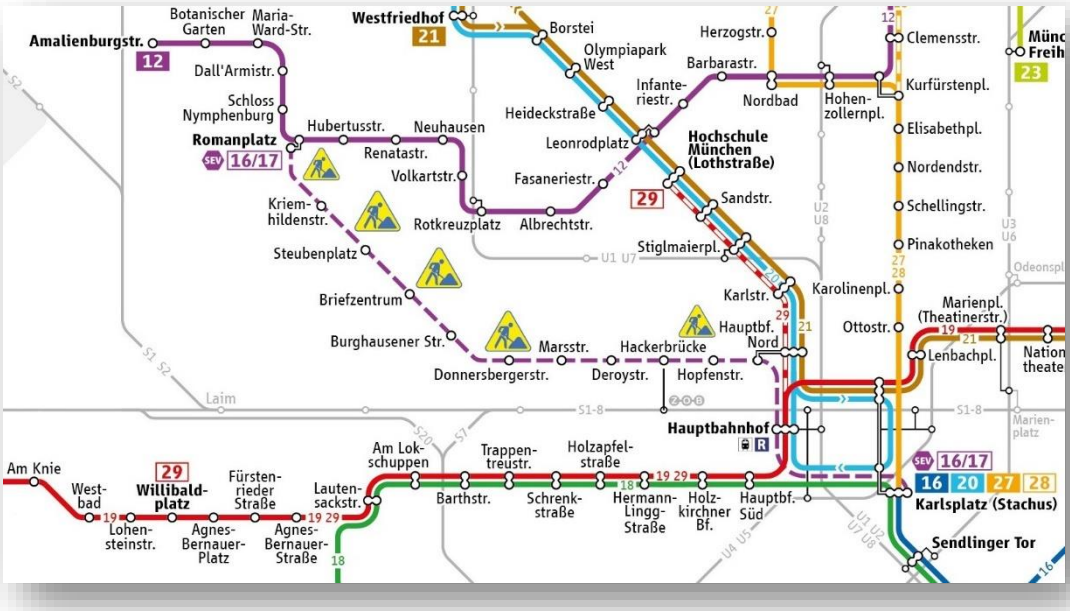
**Neubaustrecke Tram-Westtangente**

Im Bereich der Wotanstraße haben die ersten Arbeiten zur Bauvorbereitung bereits begonnen. In Laim beginnen die bauvorbereitenden Maßnahmen und Spartenarbeiten in der Fürstenrieder Straße im Abschnitt zwischen Ammerseestraße und dem Laimer Bahnhof Anfang 2024. Auf dem Laimer Abschnitt der Fürstenrieder Straße wird dann pro Fahrtrichtung jeweils eine Fahrspur zur Verfügung stehen. Im weiteren Verlauf kommt es zu mehreren Umlegungen der Verkehrsführung. Zunächst wird der Verkehr je Fahrtrichtung über die äußeren Fahrbahnen geführt. Voraussichtlich im März stehen die beiden inneren Fahrbahnen zur Verfügung. Ab Mitte 2024 voraussichtlich werden dann im südlichen Bereich des Bauabschnitts beide Fahrspuren auf die Westseite der Fürstenrieder Straße gelegt, im nördlichen Bereich führen beide Fahrspuren auf der Ostseite der Fürstenrieder Straße entlang.

**Schienenwechsel und Abzweig Tram-Westtangente im Bereich Romanplatz/Arnulfstraße**

- Wann findet die Maßnahme statt?
  Mitte Februar bis Juni
- Welcher Abschnitt ist betroffen?
  - Tram 16: Romanplatz – Karlsplatz (Stachus). In diesem Abschnitt wird die Tram durch Busse ersetzt. Im Abschnitt Karlsplatz (Stachus) – St. Emmeram verkehrt die Tram 16 regulär.
  - Tram 17: Die Tram 17 wird im Abschnitt Amalienburgstraße – Romanplatz durch die verlängerte Tram 12 ersetzt. Im Abschnitt Romanplatz – Karlsplatz (Stachus) verkehren ersatzweise Busse.

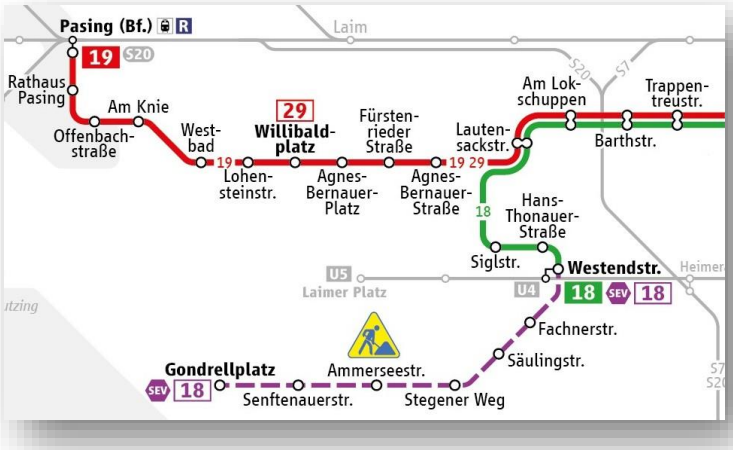
# MVG Information für die Medien




- <u>Was wird gemacht?</u>
  - In der Arnulfstraße zwischen Nibelungenstraße und Marsstraße werden Gleise auf einer Strecke von 2,4 Kilometern nach 28 Betriebsjahren altersbedingt erneuert.
  - Am Romanplatz werden neun Weichen, sechs Kreuzungen sowie neue Gleise auf einer Strecke von etwa 220 Metern für die Neubaustrecke der Tram-Westtangente in Richtung Laimer Bahnhof gelegt.
  - Außerdem werden in der Arnulfstraße zwischen Seidlstraße und Hopfenstraße eine 110-kV-Leitung sowie Fernkälte verlegt.

**Abzweig Tram-Westtangente im Bereich Ammerseestraße**

- <u>Wann findet die Maßnahme statt?</u>
  Vsl. März bis Juni
- <u>Welcher Abschnitt ist betroffen?</u>
  Tram 18: Gondrellplatz – Westendstraße. Die Tram wird in diesem Abschnitt durch Busse ersetzt.



# MVG Information für die Medien

- Was wird gemacht?
  Die Tram-Westtangente wird durch Gleisbögen an das bestehende Tramnetz angeschlossen. Sie ermöglichen das Abbiegen von Nord nach West und damit die Teilinbetriebnahme der Tram-Westtangente während der Erneuerung der Autobahnbrücke über die A96. Dafür werden außerdem vier Weichen, sechs Kreuzungen und neue Gleise auf einer Strecke von etwa 150 Metern verlegt.

**Abzweig Tram-Westtangente Agnes-Bernauer-Straße und Gleiserneuerung in Laim**

- Wann findet die Maßnahme statt?
  Juli bis Dezember
- Welcher Abschnitt ist betroffen?
  Tram 19: Pasing – Lautensackstraße. In diesem Abschnitt wird die Tram durch Busse ersetzt. Die Tram 19 wendet an der Westendstraße.
- Was wird gemacht?
  Um die Tram-Westtangente an das bestehende Tramnetz anzubinden und im Störungsfall schnell reagieren zu können, bauen wir an der Kreuzung zur Agnes-Bernauer-Straße Gleisbögen zum Abbiegen von Nord nach Ost sowie von Süd nach West. Es werden acht Weichen, acht Kreuzungen und neue Gleise auf einer Strecke von 310 Metern verlegt.

Über die Details informiert die MVG rechtzeitig im Rahmen der Kommunikation zu den einzelnen Maßnahmen.

**Ludwigsbrücken**

Die Sanierung der Ludwigsbrücken durch die Landeshauptstadt ist weitgehend abgeschlossen, es werden noch Restarbeiten durchgeführt. Auch der Gleisbau durch die SWM ist weitgehend abgeschlossen. Derzeit werden die Versorgungsleitungen bis voraussichtlich zur zweiten Jahreshälfte 2024 in ihre ursprüngliche Lage zurückverlegt und die Fundamente für die Fahrleitung errichtet, die dann voraussichtlich Ende 2024 montiert werden kann. Aktuell finden außerdem Straßenbauarbeiten am Gasteig statt. In der Zweibrückenstraße wird die Haltestelle Isartor errichtet. Da der Gleisbereich während der Bauzeit provisorisch befahrbar gemacht werden musste, um eine Fahrspur in jeder Richtung aufrecht zu erhalten,

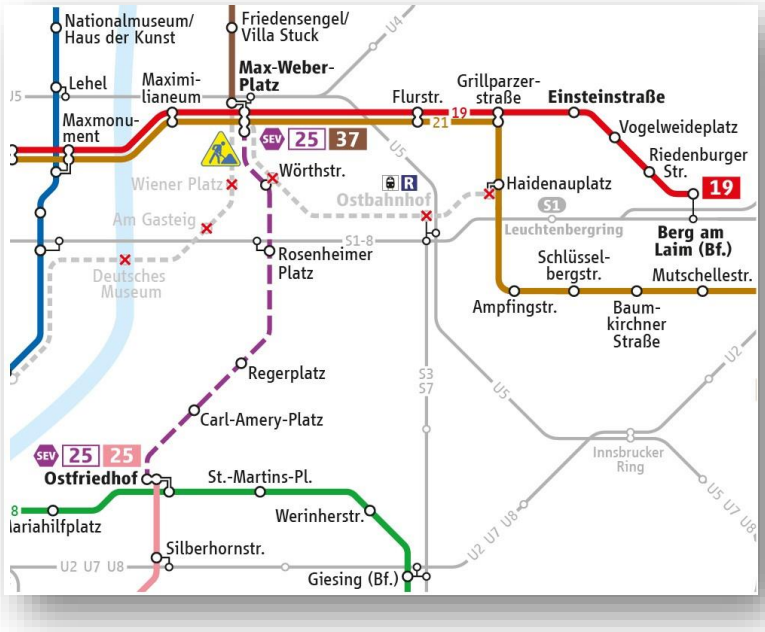
# MVG Information für die Medien

kann die Fertiggestellung erst erfolgen, wenn der Autoverkehr wieder auf die vorgesehene Fahrbahn zurückverlegt wurde. Die Inbetriebnahme des Tramverkehrs zwischen Max-Weber-Platz und Isartor ist damit voraussichtlich im Frühjahr 2025 wieder möglich.

**Außerdem noch sind folgende Maßnahmen geplant und derzeit noch in der Abstimmung zwischen SWM/MVG und dem Mobilitätsreferat:**

**Gleiserneuerung Metzgerstraße**

- Wann findet die Maßnahme statt?
  Vsl. Ende Juli bis Anfang September
- Welcher Abschnitt ist betroffen?
  - Tram 21: Ostbahnhof – Wörthstraße. Im Abschnitt Max-Weber-Platz – Haidenauplatz wird die Tram über Flurstraße und Grillparzerstraße umgeleitet.
  - Tram 25: Max-Weber-Platz – Ostfriedhof. Die Tram wird in diesem Abschnitt durch Busse ersetzt.
- Was wird gemacht?
  Es werden Gleise auf einer Strecke von 120 Metern in der Metzgerstraße nach 29 Betriebsjahren altersbedingt erneuert. Im Sperrschatten wird zusätzlich eine Weiche am Johannisplatz erneuert.



# MVG Information für die Medien

**Weichenerneuerung Kirchenstraße**

- <u>Wann findet die Maßnahme statt?</u>
  Vsl. Anfang September bis Mitte Oktober
- <u>Welcher Abschnitt ist betroffen?</u>
  - Tram 37: Max-Weber-Platz – Effnerplatz. Die Tram wird in diesem Abschnitt durch Busse ersetzt.
  - Tram 25: In Richtung Grünwald/Großhesseloher Brücke wird die Tram zwischen Max-Weber-Platz (Johannisplatz) und Wörthstraße über Grillparzerstraße – Ostbahnhof umgeleitet.
- <u>Was wird gemacht?</u>
  Es werden drei Weichen am Johannisplatz und in der Kirchenstraße sowie Schienen auf einer Strecke von 185 Meter nach 26 Betriebsjahren altersbedingt erneuert.

# MVG Information für die Medien

11.12.2023

## U2 Nord: Einschränkungen wegen Bauwerkssanierung bis März

**Herausgeber**
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

**Ansprechpartner**
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

An den U-Bahnhöfen Hohenzollernplatz, Josephsplatz und Theresienstraße sanieren die Stadtwerke München (SWM) die Wände hinter den Gleisen. Aus diesem Grund muss die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) den Betrieb auf dem Abschnitt Hauptbahnhof – Scheidplatz der Linie U2 sowie auf der U8 ab Montag, 25. Dezember 2023 bis voraussichtlich 10. März 2024 zeitweise einschränken.

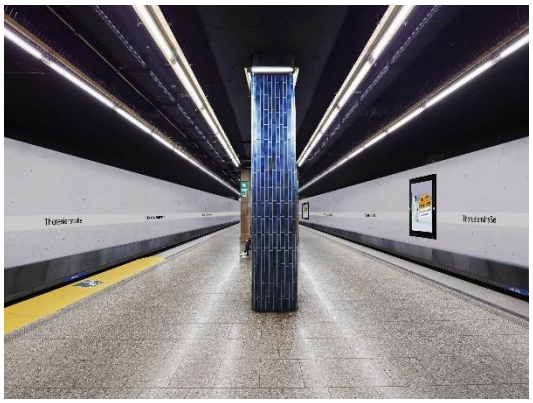
In den Weihnachtsferien müssen Fahrgäste zur Weiterfahrt am Scheidplatz umsteigen. Ab Ende Januar wird der Streckenabschnitt Hauptbahnhof – Hohenzollernplatz an sechs Wochenenden gesperrt, um die Bauarbeiten in dieser Zeit zügig und ohne größere Auswirkungen auf den Berufsverkehr abzuschließen.

**Bündelung mehrerer Arbeiten**

Die Zeit der Sperrung wird außerdem dazu genutzt, weitere Maßnahmen umzusetzen, die sonst gesonderte Einschränkungen benötigen würden. So werden im Schatten der Wandsanierung parallel rund 450 Meter Schienen zwischen Königsplatz und Hauptbahnhof getauscht sowie diverse Instandsetzungsarbeiten im Abschnitt Theresienstraße – Königsplatz durchgeführt. Im Abschnitt Hauptbahnhof – Hohenzollernplatz wird außerdem noch die Feuertrockenlöschleitung verlängert.

**Alte Wände in neuem Glanz**

Die Sanierung der Wände ist notwendig, weil die Fassaden das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Dazu wird die Verkleidung an den Wänden entfernt und die Fassade bis März gereinigt und instandgesetzt. Bis Herbst 2024 werden die Wände dann in einer neuen Optik wiederhergestellt. Bei der Gestaltung legen SWM und MVG Wert darauf, dass der individuelle Charakter der Bahnhöfe insbesondere in der Farbgebung erhalten bleibt.



Visualisierung der U2-Bahnhöfe Theresienstraße (l.) und Hohenzollernplatz.

**Drei Phasen mit Linienteilung und Wochenend-Sperrungen**

In den Weihnachtsferien von Montag, 25. Dezember, Betriebsbeginn bis Montag, 30. Dezember, Betriebsende sowie von Montag, 1. Januar, ca. 22:30 Uhr bis Donnerstag, 4. Januar, Betriebsende gestaltet sich der Betrieb wie folgt:

- Die **U2** wird am Scheidplatz geteilt. Dort müssen die Fahrgäste zur Weiterfahrt den Bahnsteig wechseln. Die U2 fährt im Abschnitt Feldmoching – Scheidplatz sowie Messestadt Ost – Scheidplatz alle 10 Minuten. Im Abschnitt Messestadt Ost – Hauptbahnhof kommt unter der Woche zur Hauptverkehrszeit regulär alle 5 Minuten ein Zug.
- Die **U8** fährt samstags nur um Abschnitt Neuperlach Zentrum – Hauptbahnhof.
- **Silvester und Neujahr** sind von den Einschränkungen bis 22:30 Uhr am 1. Januar ausgenommen.

An den drei Wochenenden von Freitag, 5. Januar, bis Sonntag, 21. Januar, gilt das folgende Betriebskonzept:

- Die **U2** fährt jeweils von Freitag, ca. 22:30 Uhr (Ausnahme: Freitag, 5. Januar, bereits ab Betriebsbeginn) bis Betriebsende am Sonntag, auf dem gesamten Streckenabschnitt Feldmoching – Messestadt Ost alle 10 Minuten durch. Im Abschnitt Messestadt Ost – Hauptbahnhof kommt wie gewohnt zu den Hauptverkehrszeiten unter der Woche alle 5 Minuten ein Zug.
- Die **U8** fährt samstags nur um Abschnitt Neuperlach Zentrum – Hauptbahnhof.

An den zwei Wochenenden von Freitag, 26. Januar, bis Sonntag, 4. Februar, sowie an den vier Wochenenden von Freitag, 16. Februar, bis Sonntag, 10. März, fahren die Züge wie folgt:

- Jeweils von Freitag, ca. 22:30 Uhr bis Betriebsende am Sonntag ist der Abschnitt **Hohenzollernplatz – Hauptbahnhof gesperrt**, dort kann keine U-Bahn fahren.
- Die **U2** fährt im Abschnitt Feldmoching – Hohenzollernplatz und im Abschnitt Messestadt Ost – Hauptbahnhof jeweils alle 10 Minuten.
- Die **U8** fährt samstags nur um Abschnitt Neuperlach Zentrum – Hauptbahnhof.
- Fahrgäste können zwischen Scheidplatz und Sendlinger Tor auf die **U3** ausweichen. Im Abschnitt Sendlinger Tor – Hohenzollernplatz – Petuelring bietet die **Tram 27** eine Alternative. Zur Verstärkung wird die Tram 28 vom Kurfürstenplatz ebenfalls zum Petuelring geführt, im Abschnitt Kurfürstenplatz – Scheidplatz fährt in dieser Zeit nur die Linie 12. Im Abschnitt Universität (U3/U6) – Josephsplatz – Nordbad (Tram 27, fußläufig vom Hohenzollernplatz) können Fahrgäste auf die **Buslinien 153 und 154** umsteigen. Der **Bus 153** fährt im genannten Zeitraum sogar zu erweiterten Betriebszeiten von ca. 4 Uhr bis ca. 2:30 Uhr. Außerdem bietet sich im Abschnitt Hauptbahnhof (U1/U4/U5/S-Bahn) – Königsplatz – Universität (U3/U6) – Ostbahnhof (U4/U5/S-Bahn) der **CityRing 58/68** als Alternative an.
- Am Faschingswochenende von **Freitag, 9. Februar, bis Sonntag, 11. Februar**, fahren die Züge regulär.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste außerdem mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

# MVG Information für die Medien

11.12.2023

## Verbesserungen der Barrierefreiheit der U-Bahn: SWM/MVG rüsten Bahnsteige mit Blindenleitsystem aus

**Herausgeber**
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

**Ansprechpartner**
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) setzen das Programm zum barrierefreien Ausbau der Münchner U-Bahn fort. Nach der Ausrüstung der Bahnsteige mit Erhöhungen zum niveaugleichen Einstieg in die U-Bahn an der ersten Tür folgt jetzt die Ausstattung mit einem neuen taktilen Wegeleitsystem für blinde und sehbehinderte Menschen.

Taktiles Leitsystem an U-Bahnsteigen
(Links: Beispiel für altes System, zur Inbetriebnahme an den U-Bahnhöfen verbaut.
Rechts: Neues System, wird nach und nach an allen Bahnhöfen nachgerüstet.)

Bisher sind an den U-Bahnhöfen unterschiedliche Leitlinien installiert, die sich je nach Baujahr und erfolgten Sanierungen unterscheiden und nicht mehr den heute gültigen Normen entsprechen. Auch eine Wegeleitung besteht nicht. Deshalb sollen neue Bodenindikatoren nachgerüstet werden, die vorrangig eine Orientierung am Bahnsteig ermöglichen. Neben der

taktilen Wahrnehmung der Bahnsteigkante ist es mit dem neuen Wegeleitsystem auch leichter Treppenaufgänge, Aufzüge und Notfallsäulen leichter zu finden.

Die Bahnhöfe Münchner Freiheit, Marienplatz (beide U3/U6), Kieferngarten (U6) sowie Olympia-Einkaufszentrum (U1/U3) entsprechen bereits den aktuellen Vorgaben. Auch die Bahnsteige am Sendlinger Tor (U1/U2/U3/U6) wurden im Rahmen der Modernisierung des U-Bahnhofs auf den aktuellen Stand gebracht. SWM und MVG passen das taktile Leitsystem jetzt an allen Bahnsteigen sukzessive an die heutigen Anforderungen an.

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeauftragten und dem Behindertenbeirat der Landeshauptstadt sowie vor allem in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. (BBSB) umgesetzt. Die Umrüstung erfolgt in mehreren Arbeitspaketen. Das erste Paket umfasst 27 Bahnsteige. Aktuell laufen die Arbeiten am ersten Bahnsteig am U6-Bahnhof Harras. Anschließend folgen die Bahnsteige am Hauptbahnhof und Odeonsplatz. Der Umbau wird nach dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz – BayGVFG und dem Bayerisches Finanzausgleichsgesetz – BayFAG zu 85% gefördert sowie von der Landeshauptstadt im Rahmen des ÖPNV-Bauprogramms finanziert.

Die Arbeiten erfolgen in den Sperrpausen während der Betriebsruhe beziehungsweise im Schatten anderer Maßnahmen, die Sperrungen benötigen.

Das erste Paket soll bis Anfang 2025 umgesetzt werden und umfasst folgende Bahnhöfe:

- Dietlindenstraße (U6)
- Frankfurter Ring (U2)
- Fraunhoferstr (U1/U2)
- Giesing (U2)
- Goetheplatz (U3/U6)
- Harras (U6)
- Hauptbahnhof (U1/U2)
- Hauptbahnhof (U4/U5)
- Heimeranplatz (U4/U5)
- Implerstraße (U3/U6)
- Innsbrucker Ring (U2/U5)
- Karlsplatz (U4/U5)
- Laimer Platz (U5)
- Maillingerstraße (U1)
- Messestadt Ost (U2)
- Neuperlach Zentrum (U5)
- Nordfriedhof (U6)
- Odeonsplatz (U3/U6)

# MVG Information für die Medien

- Odeonsplatz (U4/U5)
- Partnachplatz (U6)
- Rotkreuzplatz (U1)
- Scheidplatz (U2/U3)
- Schwanthalerhöhe (U4/U5)
- Stiglmaierplatz (U1)
- Theresienstraße (U2)
- Universität (U3/U6)
- Westpark (U6)

# Presseinformation

## Petra Geistberger ist neue Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der München Klinik

**München, 11. Dezember 2023.** Zum 1. Dezember hat Petra Geistberger (54 Jahre) ihre Tätigkeit als Arbeitsdirektorin und Geschäftsführerin in der München Klinik (MüK) aufgenommen. Zuletzt war Petra Geistberger am Universitätsklinikum Frankfurt als Personalchefin tätig. Ihr Wechsel nach München ist eine Rückkehr in die MüK. Im Städtischen Klinikum München (heute München Klinik) war sie von 2015 bis 2019 Geschäftsbereichsleitung Personal. Petra Geistberger bringt Erfahrung aus privaten und öffentlichen Gesundheitseinrichtungen mit und kennt auch die Münchner Krankenhauslandschaft gut. Sie war Verwaltungsdirektorin der Privatklinik Josephinum und hat den Fachbereich Sterilgutversorgung am Klinikum rechts der Isar geleitet. Wichtig ist ihr nun in neuer Position in der MüK, die Herausforderungen gemeinsam mit der Belegschaft anzugehen – im Schulterschluss mit der Landeshauptstadt München als Trägerin und den Betriebsrät*innen als Partner auf Betriebsebene.

„Die MüK habe ich als Kollektiv von Menschen erlebt, die sich sehr stark mit ihrer Aufgabe und der Klinik identifizieren. Immer wieder habe ich gesehen, wie diese Beschäftigten schwierige Situationen engagiert und kreativ gemeistert haben. Das hat mich nachhaltig beeindruckt. Meine Aufgabe als Geschäftsführerin sehe ich darin, dieses Engagement in der MüK zu bündeln und in einer gemeinsamen Anstrengung gute Arbeitsbedingungen für alle zu schaffen“, so Petra Geistberger.

**„Personal ist der Schlüssel“**

Das Personal ist für Geistberger Schlüssel zu weiteren positiven Veränderungen und zentrales Thema für die Zukunft der München Klinik. Wesentliche Handlungsfelder ihrer Arbeit sieht sie darin, Fachkräfte zu motivieren, zu halten und neu zu gewinnen – neben den ärztlichen und pflegerischen Positionen insbesondere auch in den Verwaltungsbereichen, die sie gleichermaßen als wesentlichen Bestandteil eines Gesundheitsbetriebes sieht. „Ein wichtiges Ziel ist es, gute Arbeitsbedingungen durch verlässliche Dienstplanung zu schaffen. In anderen Worten: Freizeit und Erholungsphasen müssen planbar sein. Das schaffen wir nur mit mehr Personal“, so Geistberger. Sie möchte gut ausgebildete Fachkräfte – auch aus dem Ausland – für eine Tätigkeit in der MüK begeistern. Eine entscheidende Stellschraube im Sinne der Arbeitgeberattraktivität sieht sie auch in der stärkeren Digitalisierung der Prozesse. Bereits in ihrer früheren Wirkungsstätte, am Universitätsklinikum Frankfurt, hat sie hier maßgebliche Projekte initiiert und umgesetzt. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass durch die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen mehr Raum für Serviceorientierung entstehen kann“, so Geistberger.


**Geschäftsführung**

Pressesprecher
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin
**Ann Sophie Schlosser**

**München Klinik**
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de



München Klinik gGmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender)
Petra Geistberger, Dr. med. Tim-Oliver Guderjahn

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister:
München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

**Pflege- und Personalexpertise in Personalunion**
Petra Geistberger vereint Fachwissen aus der Pflege mit fundierter Führungserfahrung im Personalbereich verschiedener Krankenhäuser. Die examinierte Krankenschwester hat eine Fachweiterbildung für den Operationsdienst absolviert, ebenso wie die Fachkundelehrgänge I bis III zur technischen Sterilisationsassistentin. Nach beruflichen Stationen im österreichischen Steyr sowie in Frankfurt (Main), studierte sie Rechtwissenschaften. Als Rechtsanwältin ist sie seit 2007 auch mit den Schwerpunkten Medizin- und Arbeitsrecht tätig.

Petra Geistberger freut sich darauf, dass sich mit dem Umzug nach München auch ihr Arbeitsweg verkürzt – und mit dem Rad von der Schwanthalerhöhe in die Thalkirchner Straße absolviert werden kann.

**Portraitfoto** zum Download unter: https://www.muenchen-klinik.de/presse/

Die München Klinik ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.